

# INFO-MAIL zur Schul- und Qualitätsentwicklung

NR. 12 – Februar 2018

---

## Datengestützte Schul- und Unterrichtsentwicklung mit VERA

Die Vergleichsarbeiten VERA sind ein standardisiertes Testverfahren, das auf Ebene der Einzelschule einen Beitrag zur internen Qualitätsentwicklung und -sicherung leistet. Vielfältige Gelingensfaktoren, insbesondere Informationswissen und Handlungswissen, tragen dazu bei, dass VERA wirksam wird und von der einzelnen Schule als unterstützendes Instrument für schulische Qualitätsentwicklung erfahren werden kann.

### Informationswissen kurz gefasst - Was VERA leistet...

Die Vergleichsarbeiten sind fester Bestandteil der Gesamtstrategie der Kultusministerkonferenz zum Bildungsmonitoring. Als Teil eines Bündels von Maßnahmen tragen sie dazu bei, eine evidenzbasierte Qualitätsentwicklung und -sicherung auf Ebene der einzelnen Schule zu unterstützen (vgl. KMK 2015, S. 13). In Baden-Württemberg werden die Vergleichsarbeiten VERA an allen allgemein bildenden Schulen verbindlich in der Primarstufe in Jahrgangsstufe 3 (Deutsch und Mathematik) sowie in der Sekundarstufe in Jahrgangsstufe 8 (Deutsch, Mathematik und eine Fremdsprache) eingesetzt. Als jährlich wiederkehrendes, standardisiertes Instrument nimmt VERA hinsichtlich ausgewählter Kompetenzbereiche der nationalen KMK-Bildungsstandards zwei Bildungsabschnitte in den Blick: zum einen das Ende der Primarstufe, zum anderen das Ende der Sekundarstufe I. Die Vergleichsarbeiten geben Auskunft über den erreichten Lernstand der Klasse und Jahrgangsstufe zum jeweiligen Zeitpunkt der Testung hinsichtlich des Erreichens der bundesweit gültigen Bildungsstandards in ausgewählten Kompetenzbereichen. Der Einzelschule werden nicht nur Rückschlüsse für die bisherige fachbezogene Unterrichtsgestaltung ermöglicht, sondern auch im Hinblick auf die zu erreichenden Kompetenzen am Ende des jeweiligen Bildungsabschnittes Anhaltspunkte für Maßnahmen gegeben.

Rückmeldung erhält die Schule in Form von Daten auf unterschiedlichen Ebenen (Schülerinnen und Schüler/Klasse/Schule/Land), die differenzierte Betrachtungsweisen zulassen. Durch unterschiedliche Bezugssysteme bietet VERA verschiedene Vergleichsmöglichkeiten (vgl. LS 2017, S. 8) wie

- den Vergleich innerhalb einer Klasse, der Parallelklassen untereinander und der Kompetenzbereiche/Fächer zueinander;
- Vergleiche in den getesteten Bereichen zum Landeswert;
- den Vergleich an den kriterial gefassten Kompetenzstufen auf Basis der Bildungsstandards mit einer qualitativen und inhaltlichen Beschreibung der Anforderungen, die bereits mit hoher Sicherheit erfüllt bzw. noch nicht erfüllt sind (s. die didaktischen Aufgabenkommentare des IQB);
- Abgleich subjektiver Erwartungen der Einzellehrkraft hinsichtlich erwartungskonformer und erwartungswidriger Ergebnisse auf Schülerinnen und Schülerebene sowie auf Ebene der Klassen.

### ... und was VERA nicht leistet.

VERA ist aufgrund des Testdesigns auf Ebene der einzelnen Schülerinnen und Schüler nur begrenzt reliabel und daher als individualdiagnostisches Instrument nicht geeignet. Die Vergleichsarbeiten eignen sich daher auch nicht als Grundlage für Schullaufbahneempfehlungen und werden auch nicht benotet (vgl. KMK 2012). Verantwortlich für die Ergebnisse sind nicht allein die in Klassenstufe 3 bzw. 8 im jeweiligen Fach

unterrichtenden Lehrkräfte, sondern auch die in den früheren Klassenstufen an der Lernprozessgestaltung beteiligten Akteure.

## Handlungswissen – Aspekte eines gelingenden Umgangs mit VERA

Im Sinne eines stetigen Überprüfens und Entwickelns von Schul- und Unterrichtsqualität ist das Instrument VERA als Teil eines datengestützten Entwicklungskreislaufes zu sehen. Dessen Implementierung als Teil einer tragfähigen Feedbackkultur kann ein erster Entwicklungsschritt sein und als Voraussetzung für einen gewinnbringenden Umgang mit Ergebnissen gesehen werden.

Orientiert an unterschiedlichen ineinandergreifenden Ebenen der Schulentwicklung (vgl. Warbinek 2016), die nicht hierarchisch zu sehen sind, können die im Folgenden aufgeführten Aspekte bedeutsam sein.

### 1. Ebene der Strukturen – Wie organisieren wir uns?

Damit das Instrument VERA wirksam werden kann, sollte es an der Schule zum Thema werden. Als Hinweise für unterstützende Elemente nennen beispielsweise Kuper u.a. (vgl. 2016, S. 61) die Möglichkeit für einen ausreichenden Austausch über Ergebnisse der Vergleichsarbeiten und deren schul- und unterrichtsbezogene Verarbeitung. Die kontinuierliche Einbeziehung einzelner Gruppen bzw. Gremien, wie beispielsweise der Fachschaften, sowie klare Strukturen der Dokumentation und Rückmeldung an die Schulleitung wirken unterstützend. Hier kann ein Blick auf Organisationsstrukturen klärend und hilfreich sein.

Zur Situationsorientierung an Ihrer Schule könnten unter anderem folgende Fragestellungen als Impulse dienen:

#### *Im Umgang mit dem Testverfahren*

- Wie organisieren wir die Durchführung von VERA?
- Wie gestalten wir zeitliche Abläufe? Anhaltspunkte kann hier unter anderem auch das Planungsraster des Landesinstituts für Schulentwicklung bieten ([www.ls-bw.de](http://www.ls-bw.de)).
- Wer braucht welche Informationen und Kompetenzen zu welchem Zeitpunkt? Zu bedenken sind die Bedürfnisse aller am Schulleben Beteiligten.
- Welche vorhandenen (Kommunikations-)Strukturen können wir hier nutzen?
- Sind Verantwortlichkeiten für die Vorbereitung und Durchführung der Vergleichsarbeiten geklärt?

#### *Im Umgang mit Ergebnissen und der Ableitung von Zielsetzungen und Maßnahmen*

- Wie organisieren wir uns, um unsere VERA-Ergebnisse gewinnbringend in den Blick zu nehmen?
- Welche Beteiligten (Einzellehrkraft, Fachschaft, Klassenstufe, GLK, ...) brauchen wir zu welchem Zeitpunkt, um die Ergebnisse zu analysieren, zu interpretieren, Ziele festzulegen und Maßnahmen abzuleiten?
- Wie dokumentieren wir den Prozess der Datenanalyse und -interpretation, unsere Zielsetzungen und daraus resultierende Maßnahmen?
- An welchen Stellen können wir auf bereits bestehende (Kommunikations-)Strukturen zurückgreifen? Gruppen und Gremien (wie bspw. GLK, Stufenteams, Fachschaften, ...), bestehende Dokumentationsformen schulinterner Prozesse, Protokolle, Strukturen der Berichtslegung, ...
- An welchen Stellen müssen eventuell Ressourcen zur Verfügung gestellt werden, um den gewünschten Umgang mit Ergebnissen zu unterstützen?
- Welche Unterstützungssysteme können zu welchem Zeitpunkt hilfreich für uns sein?
- Zum Beispiel in Form von Materialien des LS ([www.ls-bw.de](http://www.ls-bw.de)) und IQB ([www.iqb.hu-berlin.de](http://www.iqb.hu-berlin.de)); Unterstützung vor Ort durch Moderationen, fachdidaktische Expertise, Prozessbegleitung und

Fortbildung durch Fachberater/innen Schulentwicklung und Fachberater/innen  
Unterrichtsentwicklung.

*Im Rückblick nach der Durchführung*

- An welchen Stellen ist unsere Prozessgestaltung effizient?
- An welchen Stellen bedarf es einer Nachsteuerung?

## **2. Ebene der persönlichen Kompetenzentwicklung: Wie geht es? Mit welcher Haltung wollen wir arbeiten?**

Datengestützte Schulentwicklung bedarf neben Vorwissen und Expertise einer Haltung der Beteiligten, die durch Akzeptanz von Evaluationen und dem Wunsch, Handlungsbedarf zu identifizieren gekennzeichnet ist (vgl. Groß Ophoff u.a. 2006, S. 32).

- Wie wird das Instrument VERA an Ihrer Schule gesehen? Besteht grundsätzlich Akzeptanz?
- Sind erforderliche Kompetenzen hinsichtlich Informations- und Handlungswissen vorhanden?
- Welche Muster (Denkfiguren, mentale Modelle, innere Überzeugungen) lassen sich bei den Beteiligten (Kolleginnen/Kollegen, Schulleitung) und über das Personal der Schule hinaus (Schüler/innen, Eltern) erkennen? Verhaltensmuster, Erklärungsmuster, Begründungsmuster, Abwehrmechanismen, ...
- Wie lassen sich gewünschte Muster stabilisieren bzw. unerwünschte Muster verändern?
- Wie können Personen bei Bedarf unterstützt werden?

## **3. Ebene der Schul- und Unterrichtsentwicklung: Was wollen wir in Angriff nehmen?**

Um die Ergebnisse aus VERA für Ihre schulische Qualitätsentwicklung nutzbar zu machen, kann bereits während der Analyse ein Blick auf das Bezugssystem hilfreich sein.

- Welches Bezugssystem ist für weitere Schritte in unserem Fall besonders gewinnbringend?

Ist nach Analyse und Interpretation der Daten Handlungsbedarf festgestellt, geht es darum, Ziele und Maßnahmen festzulegen.

- Worauf wollen wir hinsichtlich unserer Zielsetzungen und Maßnahmen einen Fokus legen? Weniger ist manchmal mehr; d.h. es werden unter Umständen Abstimmungsprozesse notwendig.
- Wer sind die Beteiligten an der Umsetzung? - Ziele und Maßnahmen können sowohl auf Ebene des jeweiligen Faches als auch auf überfachlicher Ebene erfolgen.
- Wie schaffen wir Verbindlichkeiten, um die Umsetzung unserer Maßnahmen zu gewährleisten? Dies kann beispielsweise durch eine gezielte Planung der Maßnahmen unterstützt werden.
- Können wir auch hier auf bewährte Strukturen zurückgreifen?
- Welche Unterstützungssysteme können hilfreich für uns sein? Beispielsweise in Form von Begleitung einzelner Gruppen oder Gremien durch Fachberater/innen Unterrichtsentwicklung und Fachberater/innen Schulentwicklung, interne/externe Fortbildungen.

Im Anschluss an die Umsetzung der Maßnahmen kann nach einem gewissen Zeitraum ein erneuter Blick auf diese sinnvoll sein.

- Wie und zu welchem Zeitpunkt prüfen wir, ob unsere Maßnahmen hinsichtlich der uns gesteckten Ziele wirksam sind?

## Schlussbemerkung

VERA als jährlich wiederkehrendes Instrument kann wichtige Ansatzpunkte für Schul- und Unterrichtsentwicklung sichtbar machen und Anlass sein, um über Qualität von Schule und Unterricht ins Gespräch zu kommen. Ein Klima, das von Vertrauen, Offenheit und Veränderungsbereitschaft geprägt ist, kann dabei unterstützend wirken.

Christoph Heller

Fachberater Schulentwicklung, Regierungspräsidium Tübingen

## Quellen:

- Groß Ophoff, J. u.a. (2006): Ergebnismeldungen und ihre Rezeption im Projekt VERA. In: Kuper, H.; Schneewind, J. (Hrsg.): Rückmeldung und Rezeption von Forschungsergebnissen. Zur Verwendung wissenschaftlichen Wissens im Bildungssystem (S. 19-40). Münster: Waxmann.
- IQB (2018): VERA – Ein Überblick. <https://www.iqb.hu-berlin.de/vera> (Stand 24.01.2018)
- Kuper, H. u. a. (2016): Datenbasierte Schulentwicklung mit Vergleichsarbeiten aus der Perspektive von Lehrkräften, Fachkonferenzleitungen, Schulleitungen und Schulaufsichten – Qualitative Fallstudien aus vier Bundesländern (S. 39-67). In: BMBF: Steuerung im Bildungssystem. Implementation und Wirkung neuer Steuerungsinstrumente im Schulwesen. Berlin.
- LS (Hrsg.) (2017): Nutzung der Ergebnisse im Rahmen der Qualitätssicherung in Schulen. Stuttgart. <https://www.ls-bw.de/,Lde/Startseite/Lernstandserhebungen/VERA+8+Umgang+mit+den+Ergebnissen> (Stand 24.01.2018)
- LS (2018): VERA 8. [https://www.ls-bw.de/,Lde\\_DE/Startseite/Lernstandserhebungen/VERA+8](https://www.ls-bw.de/,Lde_DE/Startseite/Lernstandserhebungen/VERA+8) (Stand 24.01.2018)
- Sekretariat der Kultusministerkonferenz (Hrsg.) (2015): Gesamtstrategie der Kultusministerkonferenz zum Bildungsmonitoring. Berlin.
- Warbinek, A. (2016): Infomail zur Schul- und Qualitätsentwicklung – Nr.8/2016. [www.fbs-rpt.de](http://www.fbs-rpt.de) (Stand 24.01.2018)

---

### Infomail

Die "Info-Mail zur Schul- und Qualitätsentwicklung" ist ein kostenloses Angebot für Schulleitungen, Lehrkräfte und andere Interessierte. Er erscheint mehrmals im Jahr. Alle erschienenen Ausgaben können online eingesehen werden. Für die Inhalte der verlinkten Fremdangebote ist der jeweilige Herausgeber verantwortlich. Wenn Sie die Info-Mail nicht weiter erhalten möchten, genügt eine formlose E-Mail an: [margit.maunz@rpt.bwl.de](mailto:margit.maunz@rpt.bwl.de) **Haftungsausschluss**  
Die Informationen, die Sie vorfinden, wurden nach bestem Wissen und Gewissen sorgfältig zusammengestellt und geprüft. Es wird jedoch keine Gewähr – weder ausdrücklich noch stillschweigend – für die Vollständigkeit, Aktualität oder Qualität und jederzeitige Verfügbarkeit der bereit gestellten Informationen übernommen. In keinem Fall wird für Schäden, die sich aus der Verwendung der abgerufenen Informationen ergeben, eine Haftung übernommen.